



# WARUM EINEN NEWSLETTER ERSTELLEN?

Selbst in Zeiten, in denen soziale Medien eine große Rolle spielen, kann ein normaler, gedruckter Infobrief ein sichtbarer Hinweis auf die Macht der Gewerkschaft im Betrieb sein. Dadurch sehen die Leute, dass sie nicht die einzigen sind, die die Macht des Managements hinterfragen. Die Exemplare werden von Hand verteilt und von Kollege zu Kollegin weitergegeben. Schon das bringt die Leute in Kontakt miteinander.

Wenn man die Handlungen des Managements ans Tageslicht bringt, sorgt man dafür, dass sie unter Druck geraten. Das es wirkt sieht man auch daran, wie sie auf Grund des gedruckten Wortes häufig überreagieren.

Mithilfe eines Newsletters könnt ihr das Management angreifen und die Leute darüber informieren, was in anderen Bereichen des Betriebs und in der Außenwelt passiert. Der Newsletter kritisiert Zustände und beschreibt Lösungsvorschläge der Gewerkschaft. Er kann auch die Stimme einer bestimmten Fraktion sein. In einer schlecht geführten Gewerkschaft kann ein Mitglieder-Newsletter die einzige Möglichkeit sein herauszufinden, was los ist.

Einen Newsletter zu machen, braucht das Engagement einiger Leute mit unterschiedlichen Fähigkeiten: Informationen zusammentragen, schreiben, editieren, Cartoons zeichnen, fotografieren, layouten, die Verteilung organisieren und Geld sammeln.

Je mehr Menschen mitmachen, desto mehr werdet ihr geachtet und desto größer ist die Basis eurer Unterstützung.

Anonyme Newsletter genießen weniger Glaubwürdigkeit. Einige Newsletter-Gruppen setzen die Autoren-Namen nicht unter die einzelnen Artikel, sondern listen sie an einer zentralen Stelle auf. Dadurch wollen sie zeigen, dass der Newsletter eine gemeinsame Sache ist, ein Kollektivprodukt.

